

Zwei-Tage-Fahrt des Feuerwehr-Bezirkskommandos Voitsberg in das Waldviertel Oberösterreichs

Um es vorwegzunehmen, diese Fahrt, von Brandrat Erwin Draxler bestens vorbereitet und vom Wettergott mit schönstem Wetter bedacht, war ein Erlebnis, an das sich jeder Reiseteilnehmer sicherlich gerne zurückerinnern wird. Humor und gute Laune, Voraussetzungen für eine gelungene Fahrt, waren eingeplant, schönes Wetter inbegriffen, alle diese Komponenten führten dazu, daß sich am Sonntag, dem 6. Oktober 1991, zeitlich in der Früh die ersten Reiseteilnehmer am Bahnhofsvorplatz in Köflach einfanden und die folgenden in Söding im komfortablen Reisebus der Firma Orbis ihre Plätze einnehmen konnten.

Als ganz perfekter Reiseleiter war es für Brandrat Draxler ein besonderes Anliegen und Vergnügen, den Reisegästen seine Referenz zu erweisen und sie herzlich zu begrüßen. Sein besonderer Gruß galt vor allem Landesbranddirektor Karl Strablegg mit Gattin, dem Bezirks-Feuerwehrausschuß mit EABI Bürgermeister August Langmann, den Kommandanten der Wehren, den Ehrenmitgliedern, ein besonders herzliches "Grüß Gott" entbot er den Gattinnen der Wehrangehörigen, die ja tagaus und tagein ihr Verständnis bekunden, wenn im Trubel des Alltags der Gatte noch einmal im Einsatz sein muß. Damit waren wohl jene Vorbedingungen geschaffen, die den Vorstellungen des Reiseleiters wie den Teilnehmern entsprachen, die nun voll Erwartung dem Reiseziel entgegensahen, und wünschte allen eine erlebnisreiche Fahrt.

Die Reiseroute führte über die Autobahn zum Gleinalmtunnel nach St. Michael - Trofaiach - Hieflau - Amstetten - Ybbs-Persenbeug in die Wachau nach Spitz, weiters nach Krems a. d. Donau mit Ziel Rastendorf-Peigarten, wo der gedeckte Tisch mit einem guten Mittagessen die Reisetilnehmer erfreute.

Dank der modernst ausgebauten Autobahn und des mit allen Raffinessen ausgestatteten Reisebusses verlief die Fahrt mit allen denkbaren Annehmlichkeiten. Dazu zählte vor allem eine kleine Picknickpause, die auf einem günstigen Platz im Grünen vor Brandrat Draxler entdeckt wurde, wobei er als seinen bereits obligaten Beitrag vorzüglich mündende Grillhendlstücke "Marke Draxler" als Frühstücksjause anbot. Dazu stellte sich Bürgermeister August Langmann mit einem "Krottendorfer Bauernbrot" als eine weitere Spezialität ein. Diese kulinarische Geste fand allgemeine Anerkennung, daher bin ich mir der Zusicherung aller gewiß, wenn ich ein herzliches Danke übermittle.

Der Kontakt unter den Reisetilnehmern war bereits schon lange vorher geschlossen worden, so verhielt der Tagesablauf allerbeste Stimmung, und unsere Lachkanone Ing. Alois Kogler ließ nach manch humorvoller Attacke die Lachmuskeln spielen. Dabei verging die Zeit wie im Flug und unsere erste Etappe Rastendorf-Peigarten erreichten wir, wie vorgesehen, pünktlich zur Mittagszeit. Eine ausgesprochen herrliche Landschaft und strahlender Sonnenschein sowie das kulinarische Angebot des Mittagessens im Hotel-Restaurant Ottenstein wurden allen unseren Wünschen gerecht.

Am Nachmittag stand eine Fahrt zum Stausee Ottenstein auf dem Programm, der durch seine imposante Größe, in einer der reizvollsten Gegenden des Waldviertels gelegen, unsere ganze Aufmerksamkeit erregte. Die anschließende Fahrt auf dem Motorschiff durch den fjordartigen See mit einer Umfanggrenze von 26 Kilometer zeugte von österreichischem Ingenieurkönnen und naturnaher Bauweise des 60 Meter hohen Staudammes, der das Tal abschließt. Diese überwältigenden Eindrücke nahmen wir gerne für unsere Weiterfahrt nach Allentsteig, dem größten österr. Truppenübungsplatz, sowie unserem Tagesziel, die alte Stadt Horn, mit, wo wir nächtigten und das Abendessen einnahmen.

Der Tag hatte uns mit vielen Naturschönheiten beglückt, als Abschluß aber war ein Heurigenbesuch vorgesehen, der sämtliche Reisetilnehmer vereinte, dabei kam der gesellschaftliche Teil, in bekannt fröhlicher Art, in keiner Weise zu kurz.

Am zweiten Reisetag trafen wir uns auf gut steirisch ausgedrückt "frisch geschneigelt und gekampelt" nach einem opulenten Frühstück im Hotel "Weißes Rößl" zur Weiterfahrt in die Weinstadt Retz, wo wir eine kulturgeschichtliche Stadt antrafen, die auch den größten historischen Weinkeller Österreichs ihr Eigen nennt. Der größte Weinkeller Österreichs, der sich gut 25 Meter unter der Stadt Retz hinzieht und aus einem ganzen Netz von Gängen oder Lagerräumen besteht, kann auf eine jahrhundertalte Geschichte zurückblicken, wobei uns ein bestens informierter Führer einen Einblick in die geschichtliche Vergangenheit vermitteln konnte. Mit der Stadtführung und Besichtigung des größten Weingewölbes endete ein aufschlußreicher Vormittag, der uns viel Einblick in die Kultur dieser baulich interessanten Stadt im Weinviertel nahe der Grenze zur Tschechoslowakei gestattete.

Die Stadt Retz kann aber nicht nur auf urgeschichtliche Bauten hinweisen, sie führt alljährlich eine Weinwoche durch, wobei beide Stadtbrunnenbecken je mit weißem und rotem Wein gefüllt werden.

Die Fahrt durch das Weinviertel zur historischen Weinstadt mit seinen unübersehbaren Weingärten und Weizenfeldern, die von peinlichst genauer Pflege zeugten, löste vielfaches Staunen aus und sprachen den Winzern für die gewiß nicht leichte Tätigkeit alle Anerkennung zu.

Die Mittagszeit kündigte sich an und erinnerte uns daran, daß auch der Korpus sein Recht fordert. In Pernersdorf im Weinviertel war von Brandrat Draxler das Mittagessen in einem familiengeführten Gasthof mit gutbürgerlicher Küche vorbestellt und gedeckt, wo wir bestens bedient wurden.

Gut gestärkt dachten wir schön langsam an die Heimfahrt. Gesättigt von überwältigenden Eindrücken in einem der schönsten Teile Österreichs, dem Waldviertel, verabschiedeten wir uns von unserem Ausflugsziel. Noch hatten wir eine lange Fahrtstrecke vor uns, die über Horn - Gars am Kamp - Krems - St. Pölten - Annaberg nach Mariazell führte, wo ein kurzer Zwischenstopp zur Besichtigung eingelegt wurde.

Steirischen Boden unter den Füßen und die etwas rauhere Luft gaben uns die Gewißheit, daß wir uns rasch den engeren Heimorten näherten. In Seewiesen, im Alpengasthof Schuster, den Hochschwab als Kulisse, unterbrachen wir letztmals die Fahrt, wo ein kleiner Lunch zur körperlichen Stabilität beitrug.

Zu schon vorgerückter Stunde nahmen wir Abschied, und unser verlässlicher Fahrer führte uns von Seewiesen - Kapfenberg - Bruck - Graz - Voitsberg - Köflach in unsere Heimat zurück. Wenn wir nun zurückblicken, können wir dankbar auf zwei schöne Tage hinweisen, die beglückend mit lieben Reisetilnehmern verbracht worden sind.

Für die umsichtige Organisation gebührt aber großer Dank Brandrat Erwin Draxler, Landesbranddirektor Karl Strablegg als offiziellen Gastgeber des Feuerwehrbezirkes Voitsberg, dem Bezirkskassier EABI Bürgermeister August Langmann für die Mühewaltung im Verband mit Brandrat Draxler und dem äußerst verlässlichen und umsichtigen Busfahrer, der uns unbeschadet nach Hause brachte.

Dankworte im Namen der Reisetilnehmer richtete Ehrenhauptbrandinspektor Hans Gutsche an die Reiseleitung mit Brandrat Erwin Draxler, der sich von seiner besten Seite zeigte und die Vorbereitung für die herrliche Reise in das Waldviertel tätigte.

Franz Steinscherer